

Kongress Pflege
Martim proArte Hotel Berlin

Kongress Pflege
Berlin | 30. – 31.01.2015

 Springer Medizin

Bildungsorientiertes Qualitätsmanagement
31. Januar 2015

**Braucht neue Bildung auch neue
Lehrerinnen und Lehrer?**

Prof. Dr. Mathias Bonse-Rohmann
Hochschule Esslingen

Überblick

1. Standards und berufspädagogische Empfehlungen zur Lehrerbildung
1. Instrumente zur Erfassung beruflicher Handlungskompetenz
3. Gesundheitsmanagement als neue(re) Herausforderung der Lehrerbildung
4. Konsequenzen: Neue Lehrerinnen und Lehrer für eine neue Bildung

1. Standards und berufspädagogische Empfehlungen zur Lehrerbildung

1.1 Empfehlungen zu hochschulischen Qualifikationen für das Gesundheitswesen (Wissenschaftsrat: 13.07.2012)

1.2 Standards der Lehrerbildung: Bildungswissenschaften. Beschluss der KMK vom 16.12.2004, i. d. F. vom 12.06.2014

1.3 Basiscurriculum Berufs- und Wirtschaftspädagogik (Sektion BWP: 25.09.2014)

1.4 Neue Herausforderungen: Inklusion, Kompetenzerfassung und Gesundheit

KMK-Kommissionen: Curriculare Empfehlungen für die beruflichen Fachrichtungen „Gesundheit und Körperpflege“ und Pflege (in Vorbereitung – März 2015 ?)

1.1 Empfehlungen zu hochschulischen Qualifikationen für das Gesundheitswesen (Wissenschaftsrat: 13.07.2012)

Der Wissenschaftsrat empfiehlt (daher) den Aufbau von grundständigen Studiengängen mit dem Ziel eines zur unmittelbaren Tätigkeit am Patienten befähigenden pflege-, therapie- oder hebammenwissenschaftlichen Bachelor-Abschlusses.

Dabei spricht sich der Wissenschaftsrat dafür aus, diese neue Studiengänge primärqualifizierend zu gestalten (WR, 2012, S. 81f.).

- ***Ausbau primärqualifizierender Studiengänge (ca. 60 ...)***
- ***Gesundheits-Campus als Leitmodell (z. B. hsg)***

1.1 Empfehlungen zu hochschulischen Qualifikationen für das Gesundheitswesen (Wissenschaftsrat: 13.07.2012)

“Der Wissenschaftsrat ist der Auffassung, dass eine hochschulische Ausbildung nicht für alle Angehörigen der Gesundheitsfachberufe erforderlich ist und auch in Zukunft voraussichtlich nicht erforderlich sein wird.

Gerade mit Blick auf den (...) auch quantitativ wachsenden Bedarf an Versorgungsleistungen ist das an berufsbildenden Schulen qualifizierte Personal von zentraler Bedeutung“ (WR, 2012, S. 84).

- **Akademisierungsquote für Pflegeberufe: 10-20 %**
- **Weiterhin hohe Bedeutung berufsbildender Schulen**

1.1 Empfehlungen zu hochschulischen Qualifikationen für das Gesundheitswesen (Wissenschaftsrat: 13.07.2012)

Die theoretische und praktische Lehre an den berufsbildenden Schulen ist heterogen und wird vielfach als nicht mehr zeitgemäß angesehen. (...)

In diesem Zusammenhang ist kritisch zu bewerten, dass das Lehrpersonal an den berufsbildenden Schulen derzeit nur zu einem vergleichsweise geringen Anteil über einen Hochschulabschluss verfügt. "

Darüber hinaus sollten Master-Studiengänge Möglichkeiten bieten, sich für eine pädagogische Tätigkeit, insbesondere in den berufsbildenden Schulen oder eine Tätigkeit im Gesundheitsmanagement zu qualifizieren" (WR 2012, S. 86).

➤ ***Master-Abschluss für Lehrerinnen/Lehrer an berufsbildenden Schulen***

1.2 Standards der Lehrerbildung (KMK 2004, 2014)

Kompetenzbereich: Unterrichten – Lehrerinnen und Lehrer sind Fachleute für das Lehren und Lernen.

Kompetenz 1: Lehrerinnen und Lehrer **planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse** fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch.

Kompetenz 2: Lehrerinnen und Lehrer unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren **alle** Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen.

Kompetenz 3: Lehrerinnen und Lehrer fördern die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern zum selbstständigen Lernen und Arbeiten.

Kompetenzbereich: Erziehen – Lehrerinnen und Lehrer üben ihre Erziehungsaufgabe aus.

Kompetenz 4: Lehrerinnen und Lehrer kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen, **etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren** von Schülerinnen und Schülern und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung.

Kompetenz 5: Lehrerinnen und Lehrer vermitteln **Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität** und unterstützen selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern.

Kompetenz 6: Lehrerinnen und Lehrer finden Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht.

1.2 Standards der Lehrerbildung (KMK 2004, 2014)

Kompetenzbereich: Beurteilen – Lehrerinnen und Lehrer **beraten sach- und adressatenorientiert üben ihre Beurteilungsaufgabe gerecht und verantwortungsbewusst aus.**

Kompetenz 7: Lehrerinnen und Lehrer diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern.

Kompetenz 8: Lehrerinnen und Lehrer erfassen die **Leistungsentwicklung** von Schülerinnen und Schülern auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe.

Kompetenzbereich: Innovieren – Lehrerinnen und Lehrer entwickeln ihre Kompetenzen ständig weiter.

Kompetenz 9: Lehrerinnen und Lehrer sind sich der besonderen **Anforderungen des Lehrerberufs** bewusst. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung.

Kompetenz 10: Lehrerinnen und Lehrer verstehen ihren **Beruf als ständige Lernaufgabe**.

Kompetenz 11: Lehrerinnen und Lehrer beteiligen sich an der Planung und Umsetzung **schulischer Projekte** und Vorhaben.

1.3 Basiscurriculum Berufs- und Wirtschaftspädagogik (Sektion BWP, 25.09.2014)

**Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik
der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft**

Basiscurriculum für das universitäre Studienfach Berufs- und Wirtschaftspädagogik im Rahmen berufs- und wirtschaftspädagogischer Studiengänge

(Beschluss der Mitgliederversammlung in Schwäbisch-Gmünd am 25.09.2014)

Der Abschluss „Bachelor“ des Studiums der Berufs- und Wirtschaftspädagogik ist auf Niveau 6 des DQR („operativer Professional“), der Abschluss „Master“ auf Niveau 7 des DQR („strategischer Professional“) einzustufen.

1.3 Basiscurriculum Berufs- und Wirtschaftspädagogik (Sektion BWP, 25.09. 2014)

2. Leitbild

Berufs- und wirtschaftspädagogische Studiengänge bereiten zusammen mit den beteiligten Fachwissenschaften (wie z. B. aus den Bereichen Wirtschaft, Technik, Gesundheit) auf eine künftige Berufstätigkeit insbesondere in den folgenden Feldern vor:

- Berufsbildendes Schulwesen,
- Betriebliches Bildungs- und Personalwesen,
- Berufliche Weiterbildung in öffentlicher und privater Trägerschaft,
- Bildungsverwaltung,
- Bildungsmanagement und Bildungspolitik,
- Bildungsberatung,
- Wirtschaftswissenschaftliche, ingenieurwissenschaftliche und gesundheitswissenschaftliche Tätigkeitsfelder sowie
- Wissenschaft.

1.3 Basiscurriculum Berufs- und Wirtschaftspädagogik (Sektion BWP, 25.09. 2014)

- Theorien, Organisation, Strukturen beruflicher Bildung (Schul- und Organisationsentwicklung ...)
- Berufliches Lehren, Lernen und Entwickeln (Kompetenzen, Assessments, Coaching ...)
- Berufs- und wirtschaftspädagogisch Handlungsfelder (Schulpraktika, Praxiskooperation ...)
- Professionalisierung (Lehrerrolle, Standards ...)
- Forschungsmethoden (wissenschaftliches Arbeiten, Erkenntnisgewinnung)

BA + MA = 75 ECTS = **1.875** Std. 25 Std./ECTS = **2.250** Std. 30 Std./ECTS

1.4 Herausforderungen: Inklusion, Kompetenzerfassung und Gesundheitsmanagement

„...Unterricht und Unterweisung sowie Lern- und Bildungsprozesse in schulischen und außerschulischen Feldern, auch unter Berücksichtigung der Anforderungen, die sich im **Umgang mit Heterogenität und Inklusion** stellen“ (Sektion BWP 2014, S. 7)

Kompetenzbereich: Beurteilen – Lehrerinnen und Lehrer beraten sach- und adressatenorientiert **üben ihre Beurteilungsaufgabe gerecht und verantwortungsbewusst aus** (KMK 2004, 2014).

Kompetenz 9: Lehrerinnen und Lehrer sind sich der besonderen **Anforderungen des Lehrerberufs** bewusst. (...) kennen wesentliche Ergebnisse der **Belastungs- und Stressforschung** (KMK 2004, 2014)

2. Instrumente zur Erfassung beruflicher Handlungskompetenz

- 2.1 Exemplarische Entwicklung, Erprobung und Evaluation richtlinienorientierter Prüfungsinstrumente (BONSE-ROHMANN/NAUERTH, 2006-2008)
- 2.2 Lehrbuch-Projekt zur Vorbereitung auf kompetenzorientierte Abschlussprüfungen (Nauerth/Bonse-Rohmann/Hüntelmann/Raschper 2009-2010)
- 2.3 Studentisches Forschungs-und Entwicklungsprojekt „Kompetenzorientierte Lernerfolgsbewertung“ (FKS/SAGP 2011-2012)

2.1 Exemplarische Entwicklung, Erprobung und Evaluation richtlinienorientierter Prüfungsinstrumente (Förderung MAGS) Bonse-Rohmann / Nauerth (2006-2008)



Kooperationspartner:

Alte Michaelschule am Mathias-Spital Rheine

Dipl. Pflegepäd. (FH) M. Thobe

Dipl. Päd. P. Mohr

Dipl. Pflegepäd. (FH) A. Holtmann

Fachhochschule Bielefeld

Prof. Dr. M. Bonse-Rohmann

Prof. Dr. A. Nauerth

Dipl.-Berufspäd. (FH) I. Hüntelmann

Patrizia Raschper (stud. Mitarbeiterin)

2.1 Exemplarische Entwicklung, Erprobung und Evaluation richtlinienorientierter Prüfungsinstrumente

Kooperative Entwicklung von Prüfungsinstrumenten

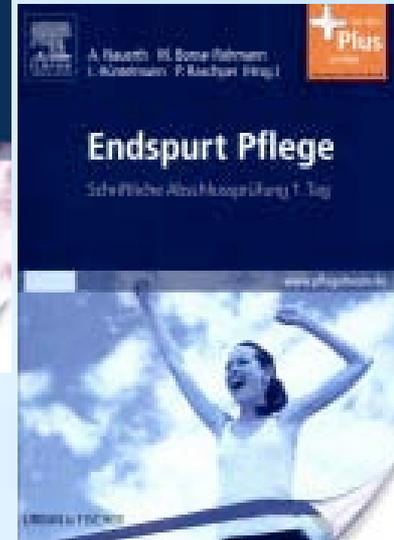
LE: I.3 Sich bewegen (58 Std.)	OSCE
LE: I.19 Gespräche führen (24 Std.) I.20 Beraten und anleiten (24 Std.)	Performanz-Prüfung
LE: I.30 Schwangere und Wöchnerinnen pflegen (44 Std.)	PEQ
LE II.6 Persönliche Gesunderhaltung (48 Std.)	Projektpräsentation und -bericht
LE: II.22 Gewalt (12 Std.)	Portfolio
LE: III.2 Alte Menschen (16 Std.)	Klausur

2.2 Lehrbuch-Projekt zur Vorbereitung auf kompetenzorientierte Abschlussprüfungen

(Nauerth, Bonse-Rohmann, Hüntelmann, Raschper 2009, 2010)

Kongress Pflege
Berlin | 30. – 31.01.2015

Springer Medizin



2.3 Studentisches Forschungs- und Entwicklungsprojekt „Kompetenzorientierte Lernerfolgsbewertung“ (Freie Krankenpflegeschule/Hochschule Esslingen 2012)



Forschendes Lernen als Beitrag zur Schulentwicklung

Forschungs- und Entwicklungsprojekt an der Hochschule Esslingen (2011-2012):

Projektauftrag: Freie Krankenpflegeschule an der Filderklinik e.V.

Studentische Projektgruppe:
Entwicklung von insgesamt 16 Prüfungsinstrumenten zur Selbst- und Fremdeinschätzung

Hochschule Esslingen
University of Applied Sciences
Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege

Eine Hausarbeit im Rahmen des Moduls:
5.6 Forschung und Entwicklung in der pädagogischen Praxis (Projekt)

**KOMPETENZORIENTIERTE
LERNERFOLGSBEWERTUNG**

*an der Freien Krankenpflegeschule an
der Filderklinik e. V.*

Betreuender Professor:
Hr. Prof. Dr. Bonse-Rohmann

Studierende:
Claudia Maase (737725)
Cornelia Zink (738422)
Jessica Klement (738394)
Melanie Riplinger (737717)
Michael Juschka (737659)
Nadine Altmann (737739)
Rachel Hennemann (738253)
Sandro Collarini (737852)
Sindy Griechen (738295)
Theresa Blaich (737654)
Viola Straubenmüller (738466)

Ort, Datum:
Esslingen, den 16. Juli 2012

2.3 Studentisches Forschungs- und Entwicklungsprojekt „Kompetenzorientiert prüfen“

Performanzprüfung zur LS. IV.2 „Pflegesituationen kreativ und schöpferisch gestalten“

Beobachtungsprotokoll einer Simulationssituation

Name: _____ Prüfungszeit: 15 min./_____

Fallbeispiel: _____ SimulationspatientIn: _____

Punktevergabe:

- 4 Pkt. = entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
- 3 Pkt. = entspricht den Anforderungen voll
- 2 Pkt. = entspricht den Anforderungen mit geringen Einschränkungen
- 1 Pkt. = entspricht den Anforderungen mit deutlichen Einschränkungen
- 0 Pkt. = entspricht nicht den Anforderungen

GK	Indikator	Punkte					Bemerkung
		4	3	2	1	0	
Selbstkompetenz							
SK	handelt authentisch						
SK EaV	handelt verantwortlich						
Fachkompetenz							
GB	<i>erfasst die Risikofaktoren des zu Pflegenden vollständig</i>						
ZG	<i>wählt Pflegehandlungen situationsangemessen aus</i>						
SK	<i>führt die Pflegehandlung vollständig durch</i>						
GB	<i>führt die Pflegehandlung manuell geschickt durch</i>						
GB	<i>stellt Gesprächsinhalte pflegfachlich richtig dar</i>						
Sozialkompetenz							
SK. GB SE	<i>geht auf die individuellen Bedürfnisse des zu Pflegenden ein</i>						
GB	<i>vermittelt die Inhalte verständlich</i>						
EaV SE	<i>bezieht den zu Pflegenden in die Gestaltung der Pflegesituation mit ein</i>						

GK	Indikator	Punkte					Bemerkung
		4	3	2	1	0	
Ethische Kompetenz							
EaV SE	<i>begegnet dem zu Pflegenden mit Sensibilität und Einfühlungsvermögen</i>						
EaV SE SK	<i>berücksichtigt die Selbstbestimmung des zu Pflegenden</i>						
Methoden- und Lernkompetenz							
ZG GB	<i>ermittelt den individuellen Bedarf des zu Pflegenden anhand geeigneter Methoden/ggf. Assessmentinstrument</i>						
SK SE	<i>gestaltet die Pflegesituation kreativ</i>						

Gesamtpunktzahl: _____ (von 64 Punkte) * 1,563 = _____ % Note: _____

Tabelle 46: Fremdeinschätzungsinstrument der Performaz-Prüfung

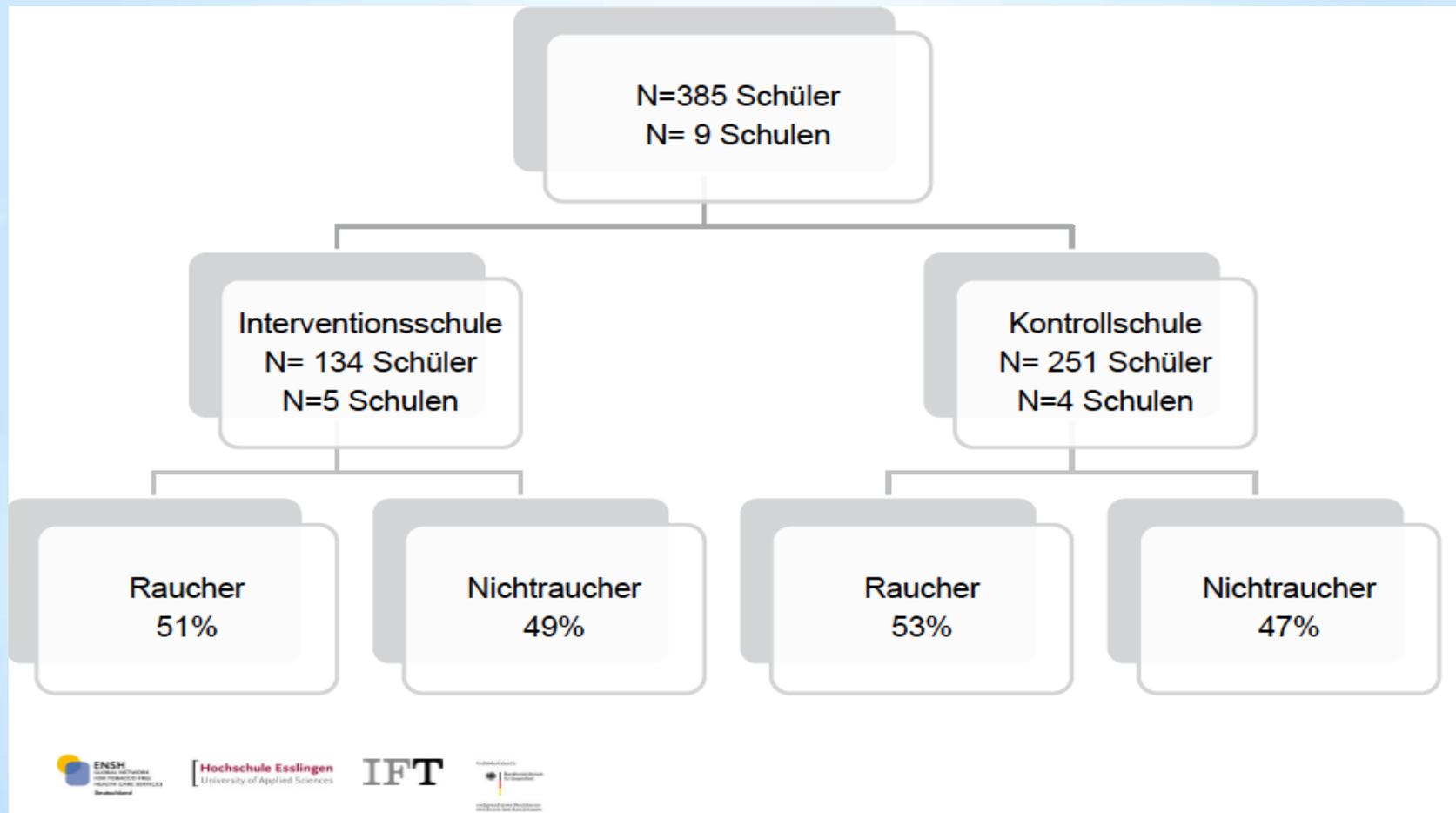
3. Gesundheitsmanagement als neue(re) Herausforderung der Lehrerbildung



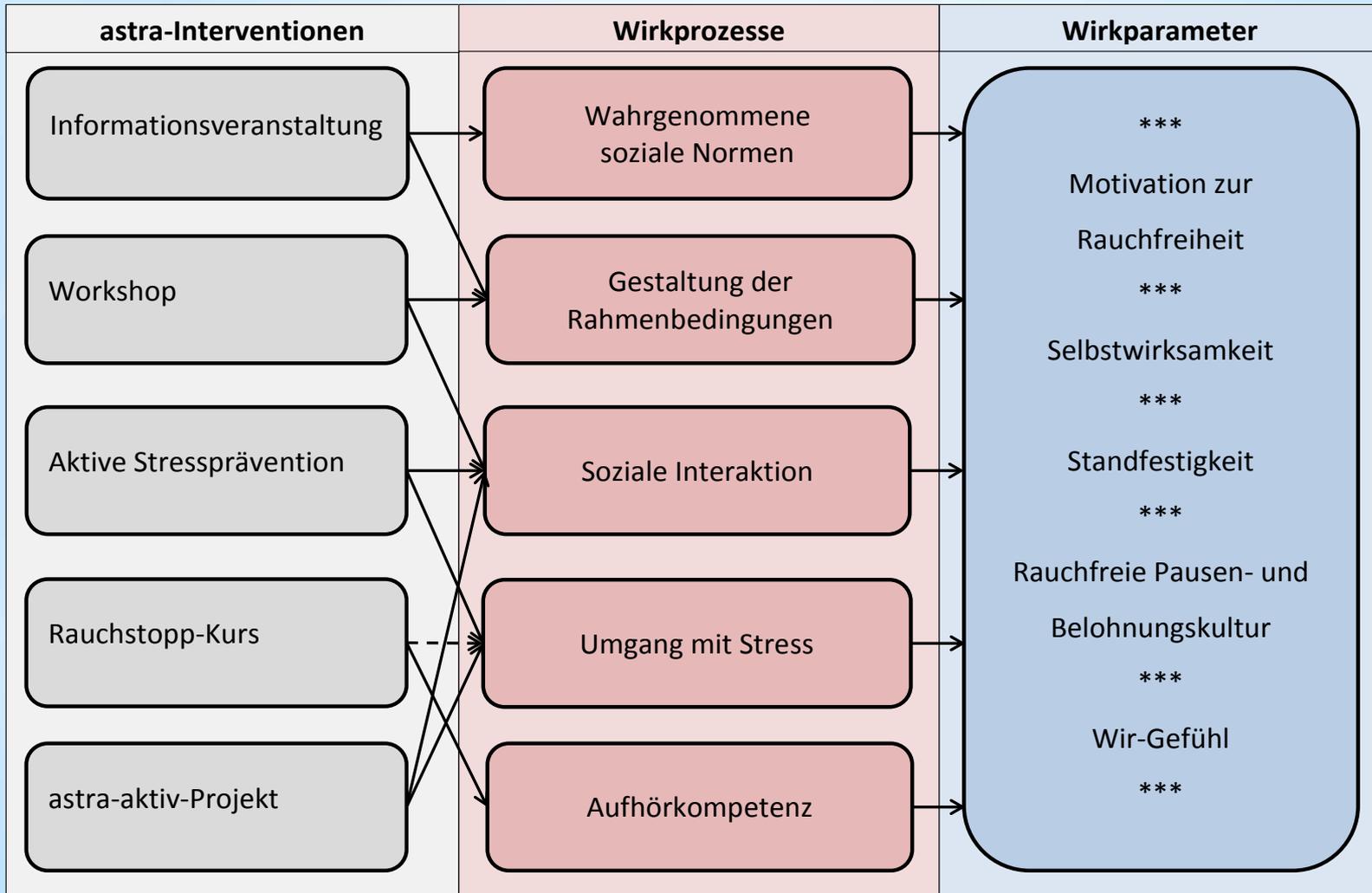
- 3.1 Prävention und Reduktion des Tabakkonsums bei Auszubildenden in Pflegeberufen:
Fortbildung von Lehrkräften für die Implementierung
- 3.2 Herausforderungen hochschulischer (Lehrer-)Bildung:
Befunde zur Gesundheit Studierender
- 3.3 Spezifische Befunde zur Lehrergesundheit:
Ressourcen und Belastungen von Lehrkräften an Altenpflegeschulen
- 3.4 Konsequenzen für die Lehrerbildung und Schulentwicklung

3.1 Prävention und Reduktion des Tabakkonsums bei Auszubildenden in Pflegeberufen

BMG-Projekt (Bonse-Rohmann/Bühler/Rustler 2014)

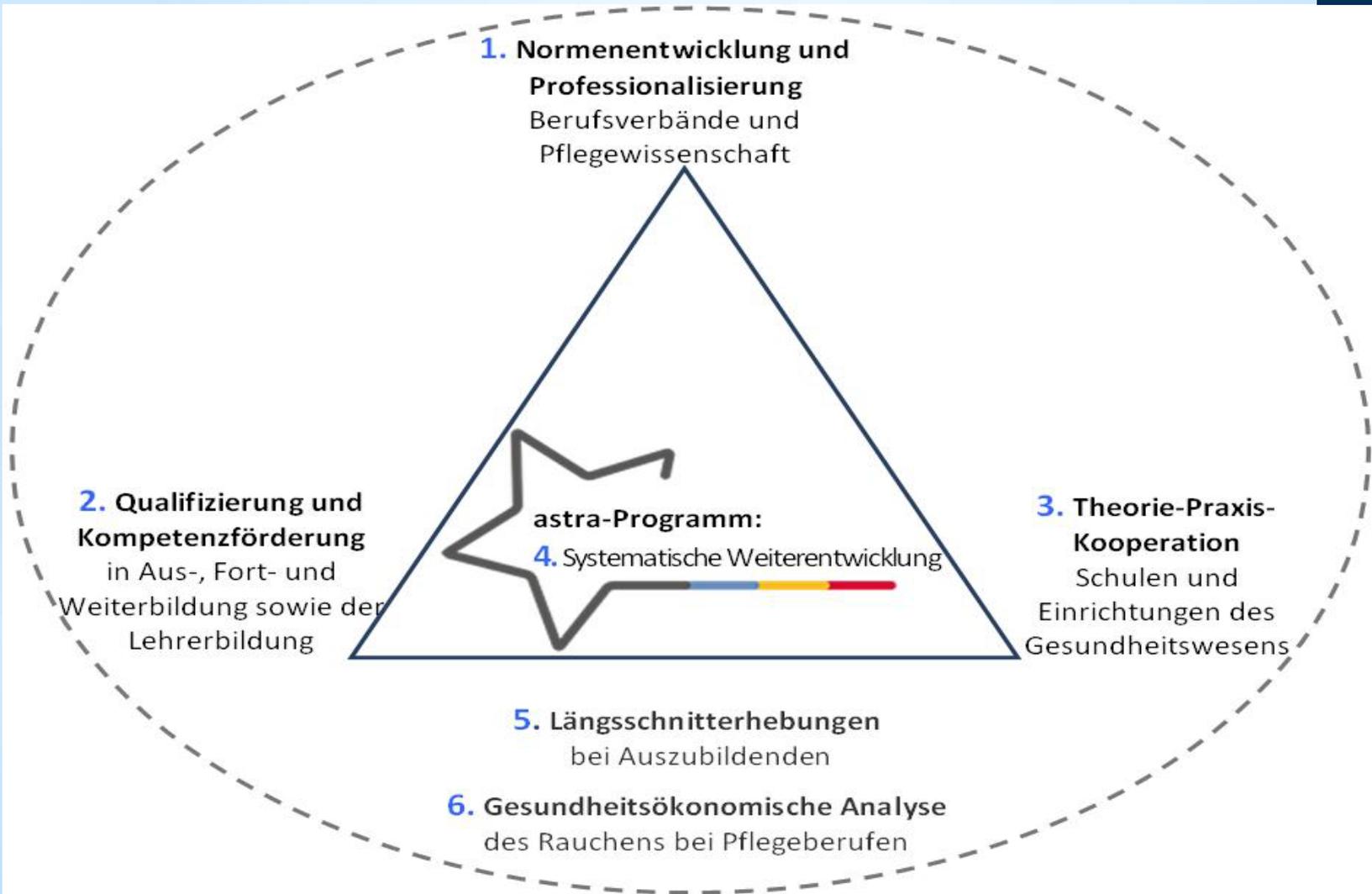


3.1 Prävention und Reduktion des Tabakkonsums bei Auszubildenden in Pflegeberufen



RAUCHFREIHEIT

3.1 Prävention und Reduktion des Tabakkonsums bei Auszubildenden in Pflegeberufen



3.2 Herausforderungen für die hochschulische (Lehrer-)Bildung: Gesundheit Studierender

Kongress Pflege
Berlin | 30. – 31.01.2015

 Springer Medizin

**Mathias Bonse-Rohmann · Thomas Heidenreich · Lotte Kaba-Schönstein ·
Tanja Mezger**

Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege, Hochschule Esslingen, Esslingen, Deutschland

Gesundheitliche Situation und Gesundheitsverhalten von Studierenden

Aktuelle Befunde der Hochschule Esslingen

Präv Gesundheitsf 2014

DOI 10.1007/s11553-014-0434-5

3.2 Herausforderungen für die hochschulische (Lehrer-)Bildung: Gesundheit Studierender

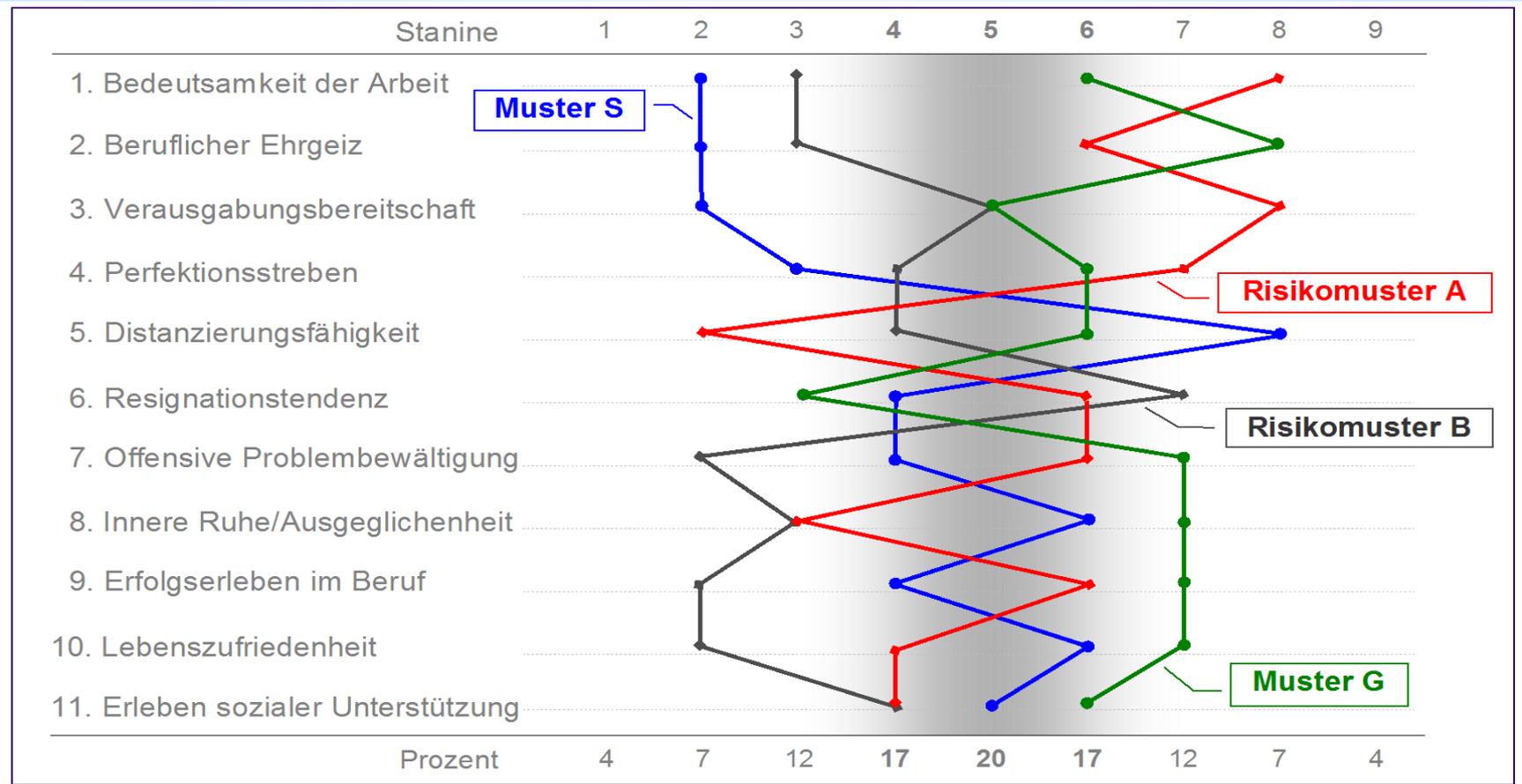
Behandlungsbedürftigkeit: Haben Sie in den letzten 12 Monaten psychotherapeutische oder nervenärztliche Beratung oder Behandlung in Anspruch genommen?

BONSE-ROHMANN, M., HEIDENREICH, T., KABA-SCHÖNSTEIN, L., MEZGER, T. 2012

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	103	13,0	13,2 (10,2)	13,2
	nein	665	84,1	85,3 (88,1)	98,5
	keine Angabe	12	1,5	1,5 (1,6)	100,0
	Gesamt	780	98,6	100,0	
Fehlend	System	11	1,4		
Gesamt		791	100,0		

3.3 Spezifische Befunde zur Lehrgesundheit

Belastungen bei Lehrkräften (Schaarschmidt, 2009)



www.zlb.uni-freiburg.de/derlehrerberuf/dateien/schaarschmidt-heidelberg-09.pdf/view

3.3 Spezifische Befunde zur Lehrergesundheit

Claudia Schneider:

Ressourcen und Belastungen im
Berufsalltag von Lehrenden
- empirische Befunde zur Situation
an Altenpflegeschulen in Baden-
Württemberg

Masterarbeit, Fakultät SAGP,
Hochschule Esslingen 2013

Betreuung:

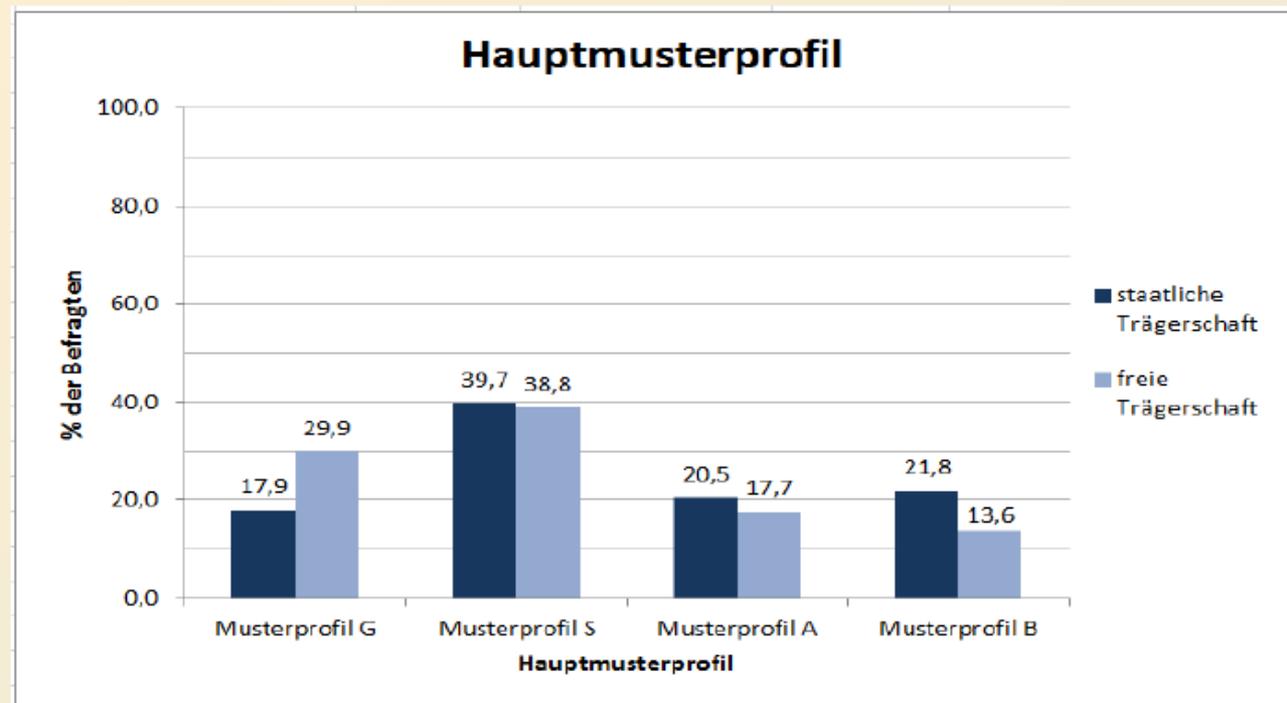
Prof. Dr. Mathias Bonse-Rohmann
Prof. Dr. Thomas Heidenreich



3.3 Spezifische Befunde zur Lehrergesundheit

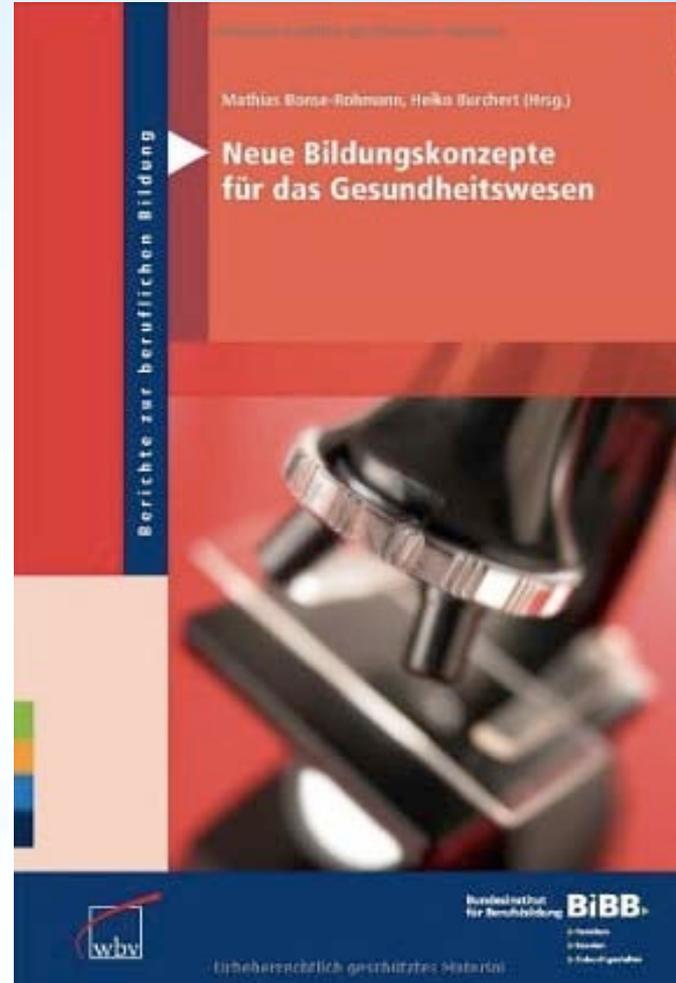
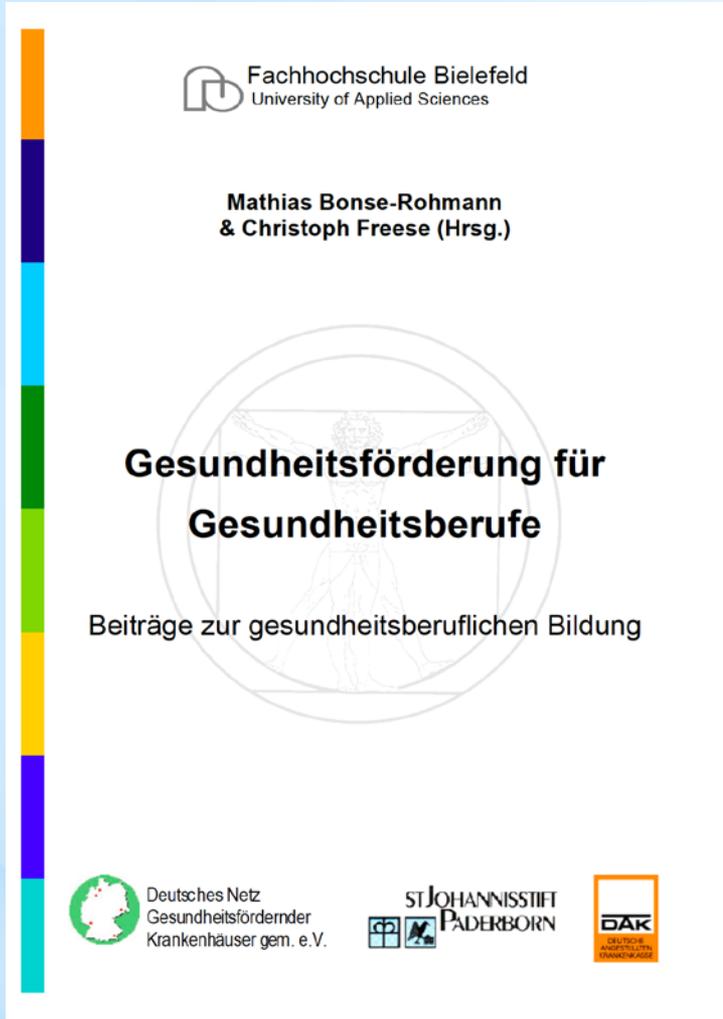
Ausgewählte Ergebnisse

AVEM-44-Instrument:



Schneider,
C.(2014):
Ressourcen und
Belastungen im
Berufsalltag von
Lehrenden.
Vortrag auf dem
internat. Kongress
Lernwelten
12.09.2014

3.4 Konsequenzen für die Lehrerbildung und die Schulentwicklung



3.4 Konsequenzen für die Lehrerbildung und die Schulentwicklung

Schulentwicklung: Gesunde und gute Schule

Handbuch Lehrgesundheit

Impulse für die Entwicklung guter gesunder Schulen



Kongress Pflege
Berlin | 30. – 31.01.2015

Springer Medizin

DAK-Gesundheit
Team Leistungen zur Prävention
Nagelsweg 27-31
20097 Hamburg

Unfallkasse
Nordrhein-Westfalen
St. Franziskus-Straße 146
40470 Düsseldorf

2. Auflage
2012

Autorinnen und Autoren

Lutz Schumacher, Birgit Nieskens,
Bernhard Sieland, Helmut Heyse,
Kevin Dadaczynski, Thomas Petzel,
Silke Rupperecht, Saskia Erbring,
Heidrun Bräuer, Hella Thomas,
Heinz Hundeloh

4. Konsequenzen: Neue Lehrerinnen und Lehrer für eine neue Bildung

1. Auswahl: Assessments (Möller, Köller, Klusmann, Retelsdorf 2012)
2. Förderung des akademischen Nachwuchts an (Fach-) Hochschulen und Universitäten (Bonse-Rohmann 2015)
3. Akademisierung des betrieblichen Bildungspersonals in den Gesundheitsfachberufen (Weyland/KLEMME 2013)
4. Standards und Empfehlungen (WR 2012, KMK 2014, BWP 2014)

5. Heterogenität und Inklusion als Herausforderung
6. Berufliche Handlungskompetenz und kompetenzorientierte Prüfungen als Herausforderungen
7. Gesundheitsmanagement als Herausforderung in der Lehrerbildung (Bonse-Rohmann 2013)
8. Gute gesunde Schule als Herausforderung der Lehreraus- und Fortbildung für Schulen des Gesundheitswesens

PRESSEMITTEILUNG

Neuer Themenband zum Wandel der Gesundheitsberufe

„Gesundheitsberufe und gesundheitsberufliche Bildungskonzepte“, so heißt der aktuelle Themenband der APOLLON University Press, in dem sich namhafte Autoren sowohl mit theoretischen Grundlagen als auch mit aktuellen berufs- und bildungsstrukturellen Entwicklungen und Perspektiven im Wandel der personenbezogenen Dienstleistungsberufe in der Gesundheitsversorgung befassen. Diskutiert werden dabei auch zukunftsfähige Professionalisierungswege.

Johanne Pundt
Karl Kälble (Hrsg.)

Gesundheitsberufe und gesundheitsberufliche Bildungskonzepte

THEMENBAN

BONSE-ROHMANN, M., HEIDENREICH, T., KABA-SCHÖNSTEIN, L., MEZGER, T. (2014): Gesundheitliche Situation und Gesundheitsverhalten von Studierenden - aktuelle Befunde der Hochschule Esslingen. In: Gesundheitsförderung und Prävention. In: Prävention und Gesundheitsförderung, Heft 9, S. 281–286

BONSE-ROHMANN, M. (2013): Gesundheitsförderung in der beruflichen Bildung und der Lehrerbildung für Gesundheitsberufe. In: bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik online, Spezialausgabe - Hochschultage Berufliche Bildung 2013, online: http://www.bwpat.de/ht2013/ft10/bonse-rohmann_ft10-ht2013.pdf.

BONSE-ROHMANN, M., RIEDEL, R. (2013): Anrechnung pflegeberuflicher Kompetenzen auf ein Studium - Potenziale von (Aufstiegs-) Fortbildungen bzw. beruflichen Weiterbildungen. In: Pflegezeitschrift, 66. Jg., Heft 5/2013, S. 284-287

BONSE-ROHMANN, M. et al. (2013): Modellversuch zur Prävention und Reduktion des Tabakkonsums bei Auszubildenden in Pflegeberufen. In: horizonte 41/2013, S. 50

BONSE-ROHMANN, M. (2011): Neue Strukturen der Lehrerbildung in den beruflichen Fachrichtungen Gesundheit und Pflege. In: Bonse-Rohmann, M., Burchert, H. (Hrsg.): Neue Bildungskonzepte für das Gesundheitswesen. Reihe: Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): Berichte zur Beruflichen Bildung. Bielefeld: W. Bertelmann Verlag, 2011, S. 9-27

BONSE-ROHMANN, M.; BURCHERT, H. (Hrsg.) (2011): Neue Bildungskonzepte für das Gesundheitswesen. Reihe: Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): Berichte zur Beruflichen Bildung. Bielefeld: W. Bertelmann

BONSE-ROHMANN, M., HÜNTELMANN, I. & NAUERTH, A. (2008): Kompetenz-orientiert prüfen – Lern- und Leistungsüberprüfungen in der Pflegeausbildung. München: Verlag Elsevier.

BONSE-ROHMANN, M. (2005): Gesundheitskompetenz – zentrale Schlüsselkompetenz für Gesundheitsberufe? In: SOHR, S., & BONSE-ROHMANN, M. (Hrsg.). Schlüsselkompetenzen für Gesundheitsberufe. Gesundheits- und sozialwissenschaftliche Beiträge für eine moderne berufliche Bildung. Gamburg: G. Conrad Verlag für Gesundheitsförderung, S. 52-65

BONSE-ROHMANN, M., FREESE, C. (Hrsg.), (2005): Gesundheitsförderung für Gesundheitsberufe - Beiträge zur gesundheitsberuflichen Bildung. Gamburg: G. Conrad Verlag für Gesundheitsförderung

MÖLLER, A., KÖLLER, M., KLUSMANN, U., RETELSDORF, J. (2012) Geeignet für den Lehrerberuf? Self-Assessments auf dem Prüfstand. In: Unterrichtswissenschaft, Ausgabe 2, S. 121-139
NAUERTH, A., BONSE-ROHMANN, M., HÜNTELMANN, I., RASCHPER, P. (Hrsg.) (2010): Endspurt Pflege – Mündliche Abschlussprüfung. 4. Tag, Bd. 3. München: Verlag Elsevier.

NAUERTH, A., BONSE-ROHMANN, M., HUNTELMANN, I., RASCHPER, P. (Hrsg.) (2009): Endspurt Pflege - Schriftliche Abschlussprüfung 3. Tag . Bd. 3. München: Verlag Elsevier.

NAUERTH, A., BONSE-ROHMANN, M., HUNTELMANN, I., RASCHPER, P. (Hrsg.) (2009): Endspurt Pflege - Schriftliche Abschlussprüfung 2. Tag. Bd. 2, München: Verlag Elsevier.

NAUERTH, A., BONSE-ROHMANN, M., HUNTELMANN, I., RASCHPER, P. (Hrsg.) (2009): Endspurt Pflege - Schriftliche Abschlussprüfung 1. Tag. Bd. 1, München: Verlag Elsevier.

SCHNEIDER, C: Ressourcen und Belastungen im Berufsalltag von Lehrenden. Empirische Befunde zur Situation an Altenpflegeschulen. Lage: Jacobs Verlag, 2014.

SCHAARSCHMIDT, U. (2009): Lehrergesundheit erhalten und stärken. Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus der Potsdamer Lehrerstudie.

<http://www.zlb.unifreiburg.de/derlehrerberuf/dateien/schaarschmidt-heidelberg-09.pdf/view> (27.01.2015).

SCHNEIDER, C., BONSE-ROHMANN, M., HEIDENREICH, T. (2015): Ressourcen und Belastungen im Berufsalltag von Lehrenden an Altenpflegeschulen - erste Konsequenzen für eine umfassende Gesundheitsförderung. Pädagogik der Gesundheitsberufe, 2/2015 (zur Veröffentlichung eingereicht)

SCHULZE, K., BÜHLER, A., BONSE-ROHMANN, M., SCHWEIZER, I., RUSTLER, C., SCHEIF-HACKEN, S. (2014): Aktive Stressprävention durch Rauchfreiheit in der Pflege. In: Die Schwester / Der Pfleger, 53. Jahrgang, Heft 9/2014; S. 892-89

SEKRETARIAT DER STÄNDIGEN KONFERENZ DER KULTUSMINISTER DER LÄNDER IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND (2004/2014): Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16. Dezember 2004 i. d. F. vom 12.06.2014

SEKRETARIAT DER STÄNDIGEN KONFERENZ DER KULTUSMINISTER DER LÄNDER IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND (2005): Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse. Im Zusammenwirken von Hochschulrektorenkonferenz, Kultusministerkonferenz und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung erarbeitet. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 21.04.2005

SEKTION BERUFS- UND WIRTSCHAFTSPÄDAGOGIK DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT (2014): Basiscurriculum für das universitäre Studienfach Berufs- und Wirtschaftspädagogik im Rahmen berufs- und wirtschaftspädagogischer Studiengänge. Beschluss der Mitgliederversammlung in Schwäbisch Gmünd am 25.09.2014

WEYLAND, U., KLEMME, B. (2013): Qualifizierung des betrieblichen Ausbildungspersonals – aktuelle Herausforderungen für therapeutische Gesundheitsberufe. In: bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik online, Spezialausgabe - Hochschultage Berufliche Bildung 2013, online: <http://www.bwpat.de/ht2013> (27.01.2015)

WISSENSCHAFTSRAT (2012): Empfehlungen zu hochschulischen Qualifikationen für das Gesundheitswesen. Berlin 13.07.2012